



Bauen & Umbauen | Wohnen & Möbel | Garten & Pools | Magazine & Service |

Architektur & Trends | Systemhäuser | Finanzierung | Checklisten | **Archiv** |

[Startseite](#) » [Bauen & Umbauen](#) » [Archiv](#) » [Energie & Haustechnik](#)

Klein Matterhorn: Bauen auf höchstem Niveau

Auf 3883 Metern über dem Meer steht ein Paradebeispiel für den Ressourcen schonenden, wirtschaftlichen Baustandard Minergie-P: Das «glacier paradise» auf dem Klein Matterhorn.



Das Klein Matterhorn auf 3883 m ü. M. ist der höchste Aussichtspunkt Europas, der mit einer Luftseilbahn erreicht werden kann. Mehr als eine halbe Million Menschen besuchen den Gipfel jährlich und geniessen den atemberaubenden Ausblick auf zahlreiche Viertausender. Bis vor kurzem gab es hier oben nur einfache Verpflegungsmöglichkeiten und rudimentäre sanitäre Installationen. Seit letztem Dezember können sich Ausflügler, Skifahrer und Alpinisten in einem modernen Gebäude verpflegen und eine zeitgemässe Infrastruktur nutzen: Einen Souvenirshop, ein Restaurant, sanitäre Anlagen sowie Übernachtungsmöglichkeiten für 40 Personen. Das Bauwerk, erstellt im Auftrag der Zermatt Bergbahnen AG, ist in mehr als einer Hinsicht ein Höhepunkt.

Bautechnische Herausforderungen

Das Bauen im hochalpinen Gebiet stellte alle Beteiligten vor grosse Herausforderungen, angefangen mit dem Antransport der Baumaschinen und -materialien per Bergbahn und den Bauarbeiten im Schnee unter Verhältnissen, bei denen man auf Baustellen im Unterland Winterpause macht. Das Gebäude wurde aus vorgefertigten Holzelementen gefertigt, nur der Sockel besteht aus statischen Gründen aus Beton. Die Aussenwände sind mit 52 cm Steinwolle gedämmt. Um die Dichtheit der Fassade bei Windgeschwindigkeiten von bis zu 300 km/h zu sichern, ist die Holzkonstruktion mit einer Haut aus Metall und Glas verkleidet. In die Südfassade integriert ist eine optimal ausgerichtete Photovoltaikanlage, die das Gebäude mit Energie versorgt.



Hochalpine Solaranlage

Der hochalpine Standort verlangt einen besonders sorgsamem Umgang mit Energie und Ressourcen. Die in die Südfassade integrierten 180 m² Photovoltaik produzieren die gesamte elektrische Energie für die Wärmeerzeugung und die Lüftungsanlage. Durch die Ausrichtung nach Süden und die Neigung von rund 70° erzielt die Anlage einen überdurchschnittlich hohen Ertrag. Zudem sind Solaranlagen an der klaren Luft und durch die reflektierte Strahlung im hochalpinen Raum bis zu 80% ergiebiger als vergleichbare Anlagen im Mittelland. Allfällige Überschüsse der Solaranlage werden ins Stromnetz der Zermatt Bergbahnen eingespeist. Die grosszügigen Fenster und die gute Wärmedämmung nutzen die Kraft der Sonne auch passiv. Zusammen mit der Abwärme der Menschen, die sich im Haus aufhalten, reicht das schon fast für ein komfortables Raumklima.

Eigene Kläranlage

Jeder Tropfen Wasser wird von einer weiter unten gelegenen Quelle aufwändig auf fast 400 m Höhe hinauftransportiert. Entsprechend umsichtig wird damit gewirtschaftet. Das Abwasser aus Küche und Nasszellen wird gereinigt und für die Toilettenspülung genutzt. Die Rückstände der Kläranlage werden mit der Bergbahn in die Abwasserreinigungsanlage Zermatt gebracht.

VS-007-P

Als sichtbares Zeichen für die umsichtige Planung und Bewirtschaftung wurde das Gebäude am 21. April in einem offiziellen Akt zertifiziert. Der Walliser Staatsrat Thomas Burgener, Vorsteher des Departements für Gesundheit, Sozialwesen und Energie, übergab der Bauherrschaft, den Zermatt Bergbahnen AG, die Plakette, die fortan in der Gaststube Besucher aus aller Welt über den Gebäudestandard informieren soll. Unter der Bezeichnung «VS-007-P» ist das Gipfellokal damit Botschafter des Standards für «bestes Bauen», wie die Marketingverantwortlichen die Marke Minergie überzeugt bezeichnen.



Der Innenraum mit Speisesaal lenkt den Blick nach draussen. Mehr als eine halbe Million Menschen aus aller Welt besuchen jährlich den Aussichtspunkt mit Blick aufs Matterhorn.



Franz Beyeler, Geschäftsführer der Geschäftsstelle Minergie (links), Christen Baumann, CEO Zermatt Bergbahnen AG, (Mitte) und Dr. Ruedi Kriesi, Vizepräsident Minergie, präsentieren die Minergie-Charta.

Grundsätze verbreiten

Gleichzeitig wurde am Klein Matterhorn eine sogenannte «Minergie-Charta» vorgestellt. Sie fasst die wichtigsten Grundsätze der Minergie-Bauweise zusammen und soll dazu dienen, das Wissen über den Bau von nachhaltigen Gebäuden in der Schweiz und in der ganzen Welt weiter zu verbreiten.

Foto Mitte: In die Südfassade wurden 180 m2 Photovoltaik-Paneele integriert.

Bauherrschaft

Zermatt Bergbahnen AG, 3920 Zermatt, www.matterhornparadise.ch

Architektur

Peak Architekten, Heinz Julen und Ueli Lehmann, 3920 Zermatt

Energiekonzept und Gebäudetechnik

Laubar IWISA AG, 3904 Naters

Solaranlage

sol-E Suisse AG, 3000 Bern 25, www.solesuisse.ch

Swissolar, 8005 Zürich, www.swissolar.ch

Text: Christine Vollmer, Fotos: Geschäftsstelle Minergie
aus: Bauguide Nr. 4/2009, Minergie,
Beilage der Zeitschriften Häuser modernisieren und Das Einfamilienhaus